

Unsere Friedensecke : Welt-Jugendkongress, Genf, 31. August bis 7. September 1936

Autor(en): **Rood, Suzanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **40 (1935-1936)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nehm denkenden Menschen und im Studium der Kunstschatze der Metropole. So ausgerüstet, wagte sie in bereits vorgerückten Jahren den Eintritt in die Lehramtsschule und wurde 1897 als Klassenlehrerin an die städtische Mädchensekundarschule gewählt.

Fräulein Stephani blieb der Schule treu bis im Frühling 1930. Sie liebte ihre Schulkinder mit dem ganzen Reichtum ihres warmen Herzens. Es war wohl dieses tiefgründige Gefühl, das ihr Auge merkwürdig schärfte, sowohl für körperliche, wie für geistige Mängel ihrer Schülerinnen, deren Behebung sie dann mit aller Energie anstrebte, den Müttern mit erfahrenem Rat zur Seite stehend. Herzensbildung war für sie das vornehmste Ziel der Erziehung; sie schenkte denn auch den Fächern Deutsch und Religion ihre Hauptaufmerksamkeit. Erholung von der Arbeit suchte sie in den Bergen oder bei ihren Verwandten in Deutschland. Der Heimat ihrer Mutter galt ihre grosse Liebe. Eine seltene Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit charakterisierten ihre temperamentvollen Urteile über Menschen, über Dinge des Alltags, über Fragen der Kunst. Kein Wunder, dass es da manchmal Funken gab! Aber ihre Gabe, zu helfen und zu trösten, ihr Talent, mit beneidenswert leichter Hand kleinliche Bedenken und Sorgen beiseite zu schieben, ihr glühendes Interesse am Zeitgeschehen und ihre ausgesprochen bejahende Einstellung zum irdischen Dasein erhielten ihr einen treuen Freundeskreis. Sie beschloss ihr reiches Leben im schweizerischen Lehrerinnenheim in Bern.

Sie sagte: «Wir vom Wolkenkuckucksheim...»
Und meinte damit sich und all die andern,
Die nicht auf sorgenschweren Füßen wandern,
Die stets ein Glück auf ihrem Pfade finden,
Weil ihre Augen nie dem Glück erblinden.

M. G.

Unsere Friedensecke

Welt-Jugendkongress, Genf, 31. August bis 7. September 1936. – Programm und Stundenplan:

Montag, 31. August, abends: Eröffnungssitzung.

Dienstag, 1. September, vormittags: Die Jugend in allen Ländern. Charakteristik und Tendenzen der Jugend in den verschiedenen Ländern (Informationssitzung). – Nachmittags: Erster Vortrag: Die Staaten und der Völkerbund. – Untersuchung der grossen internationalen Probleme.

Mittwoch, 2. September, vormittags: Zweiter Vortrag: Die Weltwirtschaftsorganisation und die Jugend. – Nachmittags: Erste Sitzung der Ausschüsse I und II: I. Die Jugend und die internationale Gemeinschaft. II. Die Jugend und die Wirtschaftsordnung.

Donnerstag, 3. September, vormittags: Dritter Vortrag: Die sittlichen, religiösen und psychologischen Grundlagen des Friedens. – Nachmittags: Erste Sitzung des Ausschusses III, mit obigem Thema als Tagesordnung. Zweite Sitzung der Ausschüsse I und II.

Freitag, 4. September, vor- und nachmittags: Sitzung der Ausschüsse I, II und III. – Abends: Zusammensetzung und erste Sitzung des Ausschusses IV: Die internationale Aufgabe der Jugend. Mittel und Wege gemeinsamen Handelns. – (Im Ausschusse IV kann sich jede Delegation durch drei Mitglieder vertreten lassen, die, soweit möglich, aus den Delegierten der Ausschüsse I, II und III auszusuchen sind.)

Samstag, 5. September: Für die Mitglieder des Ausschusses IV: Sitzung. Für die andern Delegierten: Ausflug oder dgl.

Sonntag, 6. September: Frei.

Montag, 7. September: Vollversammlung und Schlußsitzung: 1. Diskussion und Annahme der Berichte. 2. Entschliessungen.

Das Sekretariat des Weltverbandes der Völkerbundligen ist mit der Zentralorganisation des Kongresses beauftragt worden. – Für jede weitere Auskunft kann man sich dorthin wenden. – Anschrift: route de Ferney 46, Genf. Fernsprecher: 27.535. – Drahtanschrift: Wilsonia, Genf.

Praktische Friedensarbeit. (Eingesandt.)

Nie war die Notwendigkeit dringender, für die Weckung und Förderung des Geistes der Bruderschaft und des Willens zur Verständigung zu arbeiten, die allein den festen Grund für die Friedensarbeit der Regierungen bilden können. Keine Mühe ist verloren bei dieser Arbeit auf lange Sicht.

Seit 16 Jahren versucht der Internationale Zivildienst durch gegenseitige und gemeinsame Hilfe beizutragen an der Schaffung eines neuen Geistes zwischen Menschen und Völkern. Auch dieses Jahr wieder werden von ihm mehrere Hilfsdienste organisiert: vier in England, einer in Frankreich und drei in der Schweiz. Von letzteren dauert der eine bis Ende September auf Les Amburnex (Marchairuz, Vaud), wo Alpverbesserungsarbeiten durchgeführt werden. Die beiden andern dauern bis Ende August: in Litzirüti (Graub.) werden die im letzten Sommer begonnenen Aufräumarbeiten nach der Hochwasserkatastrophe fortgeführt, und für die schwer darniederliegende Gemeinde Selma im entvölkerungsbedrohten Calancatal werden Alprodungs- und Wegbauten durchgeführt. Kräftige und einsatzfreudige Menschen, die gewillt sind, über die Grenzen von Partei, Nationalität und Weltanschauung hinweg sich an einem aufbauenden Werk im Dienste der Nächstenhilfe zu beteiligen und ihre Arbeitskraft für einige Wochen in strenger Selbstdisziplin uneigennützig einsetzen wollen, melden sich beim Sekretariat des Internationalen Zivildienstes in Bern, Klaraweg 6. Beiträge (besonders für den Dienst in Selma, der ganz aus freiwilligen Beiträgen finanziert werden muss) werden dankbar entgegengenommen (Postcheck III 10437), ebenso Gaben in natura (direkt an die Arbeitsleitungen).

Wer antwortet?

Aus Kalifornien, 712, 62nd Street, Oakland, ist der Präsidentin der I. F. F. F. der folgende Brief zugegangen. Wer antwortet?

«We are a group of little girls aged six to thirteen years. We have formed a club which we call „The Little Women's League of International Friends“. Our object is to become acquainted with little girls of our own ages in foreign countries, and to become as friends and neighbours with them. We want them to tell us about the things they like to do and we will tell them about ourselves.

We asked Miss Dorothy Detzer to give us your address. Will you tell the mothers of your League to ask their little girls to write to us, please? They do not have to write in English as Mrs. van Seekor will find some one to read the letters to us.

Very sincerely Yours!

(sig.) Suzanne Rood,

Corresponding Secretary Little Women's League of International Friends.»